

M. Reimann's

1885.

Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
Farbwaaren-, Duntpapierfabrikation und Droguenhandel.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der
„Färber-Akademie“ zu Berlin.

8. September. Sechszehnter Jahrgang. 1885.

Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“



In der Zeitungspreislifte Nr. 3910, franz. Ausgabe Nr. 528.
Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, jede 4. mit 12-24 natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr Tafeln und Holzschritten. Preis des Jahrgangs 20 Mark = 25 Francs = 10 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Dr. M. Reimann, Berlin, 153 Köpenicker-Straße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

Inhalt.

Wollwaarenfabrikation in Berlin	333	Roth walkecht auf loser Seide für Tuchfabrikation	237
Berichtigung	334	Granat auf Filz	338
Nachrichten	334	Kurze Berichte aus der Fachliteratur	338
Deutsche Patente	336	Fragen zur Anregung und Beantwortung	339
Farbholzextracteur	336	Frage-Beantwortungen	339
Rohe und gefärbte Seide 1884	336	Briefkasten	340
Mäusegrau auf loser Wolle	137	Farbwaaren-Preise	340
Pappapp für Blandruck	137	Vacanz-Liste	341

Wollwaarenfabrikation in Berlin.

Der Geschäftsgang in der Berliner Wollwaaren-Fabrikation, welche auch die Herstellung von Plüsch umfaßt, liegt in diesem Jahre durchaus nicht so günstig, wie im vorigen. Es fehlt an einem Stapelartikel, der in Massen verlangt wird. Wohl ist die Nachfrage nach dem sogenannten Soleil lebhaft; von dieser Waare ist aber ein so großer Vorrath am Plage, obgleich die Production in der letzten Zeit erheblich eingeschränkt wurde, daß dieser Artikel kaum mit Gewinn untergebracht werden kann. Ein ähnliches Verhältniß beherrscht die Streichgarnwaaren, welche sehr billig angeboten werden, ein Beweis, daß das Angebot die Nachfrage bei Weitem übersteigt. Nur ein Artikel macht eine Ausnahme von der unbefriedigenden Geschäftslage: in Schleifengarnstoffen ist für bestimmte Qualitäten lebhafter Begehre zu annehm-

baren Preisen, und gute Waare wird schnell aus dem Markt genommen. Die Plüschfabrikanten waren theilweise für Export mäßig beschäftigt. Die Verhältnisse in diesem Geschäft sind insofern günstiger, als die Lagervorräthe sich nicht so übermäßig gehäuft haben wie in der Wollwaarenfabrikation. Auch wurde die Production bei Zeiten beschränkt, so daß für die begehrten Plüsch- und Krimmerartikel keine Preisherabsetzung nöthig wurde. Billige Rückenkrimmer und Plüsch, besonders bessere Arten, finden regelmäßig Absatz. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat erheblich zugenommen. In Stoffen, Plüsch (darunter sind auch Belvets begriffen), betrug sie während der ersten sechs Monate dieses Jahres 574 535 Dollar gegen 421 498 Dollar in demselben Zeitraum des verflossenen Jahres. Es werden etwa 100 000 Stück wollene und